

DAS EVANGELIUM DER GNADE

Das ewige Heil durch Jesus Christus

Biblische, lehrmäßige und didaktische Studie



Personalisiert von
RUPERTO BRAVO BENAVENTE (R.B.B.)

Literaturgrundlagen
Bibel Reina-Valera 1960
Griechisch-spanisches Interlinear-Neues-Testament von Francisco Lacueva

Zweck und zentrale Schlussfolgerung

Diese Studie erklärt, wer rettet, warum der Mensch Rettung braucht, was Jesus Christus getan hat, wie Gottes Gabe empfangen wird und warum das ewige Leben auf der Genugsamkeit Christi ruht. Als wichtigste Bibelgrundlage dient die Reina-Valera 1960; zur Klärung bedeutender Begriffe wird das griechisch-spanische Interlinear-Neue-Testament von Francisco Lacueva herangezogen.

Die zentrale Schlussfolgerung ist eindeutig: Gott rettet aus Gnade den Menschen, der umkehrt und sein Vertrauen auf Jesus Christus setzt. Grundlage sind weder Verdienst noch Verhalten, Zeremonie oder institutionelle Zugehörigkeit, sondern der stellvertretende Tod und die Auferstehung Christi. Gute Werke folgen der Rettung als Frucht des neuen Lebens, bezahlen aber niemals ihren Preis.

Die wörtlichen Zitate sind kurz gehalten. Zu jeder Lehraussage werden Stellen genannt, damit der Leser die Darlegung unmittelbar in der Heiligen Schrift prüfen kann.

Zentrale Zusammenfassung

Das Evangelium verkündet, dass Christus für unsere Sünden starb, begraben wurde und auferstand. Gott schenkt Vergebung, Rechtfertigung, Versöhnung und ewiges Leben als Gabe, die durch Glauben empfangen wird. Der Heilige Geist erneuert, wohnt im Gläubigen und versiegelt ihn. Die Rettung bringt Gehorsam und Wachstum hervor, bleibt jedoch im vollbrachten Werk Jesu Christi gegründet.

Inhalt

1. Die Bedeutung des Evangeliums der Gnade
2. Warum wir Rettung brauchen
3. Das Wesen Gottes
4. Die Person Jesu Christi
5. Der geschichtliche Inhalt des Evangeliums
6. Das vollbrachte Werk des Kreuzes
7. Auferstehung und Hoffnung
8. Umkehr und Glaube
9. Rettung aus Gnade, nicht aus Werken
10. Was Gott dem Gläubigen schenkt
11. Das Siegel des Heiligen Geistes
12. Gewissheit der ewigen Rettung
13. Heiligung und Kampf gegen die Sünde
14. Gesetz, Gnade und christliche Freiheit
15. Taufe, Herrenmahl und Gemeinde
16. Irrtümer, die das Evangelium verdunkeln
17. Wie man das Evangelium erklärt
18. Griechische Begriffe zum Studium
19. Dreißigtägiger Leseplan

1. Die Bedeutung des Evangeliums der Gnade

Evangelium übersetzt das griechische Wort euangélion und bedeutet gute Nachricht. Im Neuen Testament ist es nicht zuerst eine Methode zur Selbstverbesserung, sondern die Verkündigung dessen, was Gott in der Geschichte durch Jesus Christus bereits getan hat. Paulus nennt diese Botschaft in Apostelgeschichte 20,24 das Evangelium von der Gnade Gottes.

Gnade übersetzt cháris und bezeichnet Gottes freie Gunst gegenüber dem, der sie nicht als Lohn fordern kann. Epheser 2,8-9 erklärt, dass Rettung aus Gnade durch Glauben geschieht und nicht aus menschlichen Werken kommt. Der Glaube ergänzt das Kreuz nicht; er empfängt, was Christus vollendet hat.

Die Gnade verharmlost die Sünde nicht. Sie bezeugt, dass Gott selbst eine gerechte und ausreichende Lösung bereitgestellt hat. Das Evangelium lenkt den Blick weg von menschlicher Selbstgenügsamkeit hin zur Person und zum Werk des Retters.

Texte zum Studium: Apostelgeschichte 20,24 · Römer 3,24 · Epheser 2,8-10

2. Warum wir Rettung brauchen

Die Schrift beschreibt Sünde als Schuld vor Gott, geistliche Trennung, sittliche Knechtschaft und Weg zum Tod. Römer 3,23 schließt die ganze Menschheit ein: Alle haben gesündigt und erreichen Gottes Herrlichkeit nicht. Der Vergleich mit anderen Menschen ändert dieses Urteil nicht.

Das Gesetz macht Sünde sichtbar und zeigt Gottes Gerechtigkeit, kann den Schuldigen aber nicht für unschuldig erklären. Moral, Religion, Bildung und Großzügigkeit können gesellschaftlich Gutes bewirken; keine von ihnen kann Schuld auslöschen oder ewiges Leben verleihen.

Der Mensch braucht nicht nur teilweise Hilfe, um ein eigenes Werk zu vollenden. Wir brauchen Gott, der den Gottlosen rechtfertigt, den geistlich Toten lebendig macht und den Fernen mit sich versöhnt.

Texte zum Studium: Römer 3,9-23 · Römer 6,23 · Epheser 2,1-5

3. Das Wesen Gottes

Gott ist heilig und hat keinen Anteil am Bösen. Er ist gerecht und richtet richtig. Zugleich ist er Liebe und ergriff die Initiative, seinen Sohn zu senden. Seine Gnade schenkt dem Gläubigen unverdient, was Christus durch sein Blut erworben hat.

Am Kreuz hebt die Liebe die Gerechtigkeit nicht auf. Gott behandelte die Sünde wirklich im Opfer Christi. Darum kann er gerecht sein und zugleich den rechtfertigen, der an Jesus glaubt. Vergebung entsteht nicht durch

Übersehen der Schuld, sondern durch die von Gott bereitgestellte Sühnung.

Texte zum Studium: Jesaja 6,1-5 · Johannes 3,16 · Römer 3,21-26 · Römer 5,8

4. Die Person Jesu Christi

Die Rettung hängt davon ab, wer Jesus ist. Das Neue Testament stellt ihn als den ewigen Sohn Gottes vor, der wahrer Mensch wurde. Er lebte ohne Sünde, starb freiwillig, stand leiblich auf und regiert als Herr.

Als wahrer Mensch kann er uns vertreten; als Schuldloser kann er sich für andere hingeben; als göttlicher Sohn hat er Vollmacht, ewiges Leben zu schenken. Die Schrift nennt keinen anderen Mittler und keinen anderen Namen, durch den wir gerettet werden müssen.

Texte zum Studium: Johannes 1,1-14 · Johannes 14,6 · Apostelgeschichte 4,12 · Hebräer 4,15

5. Der geschichtliche Inhalt des Evangeliums

1. Korinther 15,1-4 fasst die apostolische Botschaft zusammen: Christus starb für unsere Sünden nach der Schrift, wurde begraben und am dritten Tag auferweckt. Dies sind geschichtliche Ereignisse mit erlösender Bedeutung.

Der Ausdruck „für unsere Sünden“ deutet Jesu Tod als Opfer und Stellvertretung. Das Begräbnis bestätigt die Wirklichkeit seines Todes. Die leibliche Auferstehung verkündet seinen Sieg, bestätigt seine Person und verbürgt die Hoffnung derer, die mit ihm verbunden sind.

Texte zum Studium: Jesaja 53,4-6 · 1. Korinther 15,1-8 · 1. Petrus 2,24

6. Das vollbrachte Werk des Kreuzes

Christus, der Gerechte, starb für die Ungerechten, um uns zu Gott zu führen. Sein Werk umfasst Stellvertretung, Sühnung, Erlösung, Vergebung, Rechtfertigung und Versöhnung. Diese Begriffe betrachten ein und dieselbe rettende Tat aus verschiedenen Blickwinkeln.

Stellvertretung bedeutet, dass er den Platz des Sünders einnahm. Sühnung besagt, dass sein Opfer die Schuld gerecht behandelte. Erlösung spricht von Befreiung durch einen Preis. Rechtfertigung ist Gottes Urteil, das den Glaubenden gerecht erklärt. Versöhnung stellt die zerbrochene Beziehung wieder her.

Der Hebräerbrief betont, dass Jesus Christus ein einziges Opfer für die Sünden darbrachte. Das Kreuz ist keine Anzahlung, die der Gläubige ergänzen müsste. Der Sohn erklärte sein Werk für vollbracht und bleibt der vollkommen ausreichende Fürsprecher.

Texte zum Studium: Johannes 19,30 · Römer 3,24-26 · 2. Korinther 5,18-21 · Hebräer 10,10-14

7. Auferstehung und Hoffnung

Ohne die Auferstehung wäre die christliche Verkündigung leer. Gott hat Jesus leiblich auferweckt. Die Auferstehung bestätigt seine Identität, steht mit unserer Rechtfertigung in Verbindung und verkündet, dass der Tod nicht das letzte Wort haben wird.

Christus ist der Erstling der Entschlafenen. Sein Sieg verbürgt die zukünftige Auferstehung des Gläubigen, die Erlösung des Leibes und die ewige Gemeinschaft mit ihm. Christliche Hoffnung ist nicht das Fortleben einer Idee, sondern Leben in der Gegenwart des auferstandenen Herrn.

Texte zum Studium: Römer 4,25 · 1. Korinther 15,14-23 · 1. Petrus 1,3-5

8. Umkehr und Glaube

Jesus rief dazu auf, umzukehren und an das Evangelium zu glauben. Apostelgeschichte 20,21 verbindet die Umkehr zu Gott mit dem Glauben an unseren Herrn Jesus Christus. Beides sind weder Zahlungen noch Verdienste, sondern die Antwort dessen, der Selbstvertrauen aufgibt und Christus vertraut.

Metanoë bezeichnet eine Änderung des Denkens und der Ausrichtung vor Gott. Pisteüō bedeutet glauben oder vertrauen. Rettender Glaube kennt die Botschaft, erkennt ihre Wahrheit an und ruht persönlich in Jesus Christus. Sein Wert liegt nicht in der Gefühlsstärke des Gläubigen, sondern in der Genugsamkeit des Retters.

Texte zum Studium: Markus 1,15 · Apostelgeschichte 16,30-31 · Apostelgeschichte 20,21 · Römer 10,9-13

9. Rettung aus Gnade, nicht aus Werken

Epheser 2,8-10 zeigt die Reihenfolge: Gott rettet aus Gnade durch Glauben, nicht aus Werken; danach schafft er den Gläubigen in Christus zu guten Werken. Werke haben einen wichtigen Platz, sind aber Ergebnis und Ziel, nicht Ursache oder Preis.

Römer 4 unterscheidet Lohn und Gabe. Wäre Rechtfertigung eine Vergütung, wäre sie eine Schuld. Gott rechtfertigt den Glaubenden. Darum darf das vollkommene Werk Christi nicht mit menschlichen Verdiensten, Riten oder Versprechen künftigen Verhaltens vermischt werden, als müssten sie die Erlösung vollenden.

Texte zum Studium: Römer 4,4-5 · Römer 11,6 · Galater 2,16 · Epheser 2,8-10

10. Was Gott dem Gläubigen schenkt

Wer glaubt, empfängt Vergebung und Gottes Rechtfertigungsurteil, hat Frieden mit Gott und wird versöhnt. Der Geist bewirkt die neue Geburt. Gott nimmt ihn als Kind an, verbindet ihn mit Christus und schenkt eine neue Identität.

Ewiges Leben ist gegenwärtiger Besitz und zukünftige Hoffnung. Es umfasst die Erkenntnis des Vaters und des Sohnes und wird in Auferstehung und Gleichgestaltung mit Christus vollendet. Diese Segnungen bilden eine umfassende Rettung, die Gott beginnt, bewahrt und vollenden wird.

Texte zum Studium: Johannes 5,24 · Römer 5,1-11 · 2. Korinther 5,17 · Titus 3,4-7

11. Das Siegel des Heiligen Geistes

Epheser 1,13-14 lehrt, dass derjenige, der das Evangelium hört und glaubt, mit dem verheißenen Heiligen Geist versiegelt wird. Sphragizō vermittelt Eigentum, Echtheit und Sicherheit. Der Geist ist zugleich das Unterpfand, die Garantie des Erbes bis zur endgültigen Erlösung.

Dieses Siegel darf nicht mit der Wassertaufe verwechselt werden. Die Wassertaufe ist eine öffentliche Ordnung der Identifikation und des Gehorsams; die Versiegelung ist Gottes Handeln, das mit dem Glauben verbunden ist. Der Gläubige bewahrt die Rettung nicht aus eigener Kraft. Gott kennzeichnet ihn als sein Eigentum und garantiert das begonnene Werk.

Texte zum Studium: 2. Korinther 1,21-22 · Epheser 1,13-14 · Epheser 4,30

12. Gewissheit der ewigen Rettung

Die Gewissheit ruht auf Gottes Verheißung und Macht. Jesus erklärt, dass der Hörende und Glaubende ewiges Leben hat und vom Tod zum Leben hindurchgedrungen ist. Er verspricht auch, den Kommenden nicht hinauszustoßen und ihn am letzten Tag aufzuerwecken.

Die Schafe Christi sind in seiner Hand und in der Hand des Vaters. Der Sohn tritt für sie ein und rettet völlig. Der Geist versiegelt bis zum Tag der Erlösung. Nichts Geschaffenes kann den Gläubigen von Gottes Liebe in Christus trennen.

Diese Gewissheit erlaubt kein gleichgültiges Leben in Sünde. Die rettende Gnade lehrt, korrigiert und verwandelt. Gehorsam bestätigt Gottes Wirken; Grundlage der Annahme bleibt jedoch Christus und nicht die wechselnde Leistung des Gläubigen.

Texte zum Studium: Johannes 5,24 · Johannes 6,37-40 · Johannes 10,27-30 · Römer 8,31-39 · Hebräer 7,25

13. Heiligung und Kampf gegen die Sünde

Rechtfertigung ist Gottes endgültiges Urteil über den Glaubenden. Heiligung ist das fortschreitende Werk des Geistes im Alltag. Beides ist zu unterscheiden, aber nicht zu trennen: Dieselbe Gnade, die den Gläubigen gerecht erklärt, beginnt in ihm den Charakter Christi zu gestalten.

Der Gläubige lebt noch in einem der Schwachheit unterworfenen Leib und erfährt das Begehren des Fleisches gegen den Geist. Das Fleisch wird durch religiöse Disziplin nicht vollkommen. Der Geist überführt, erneuert das Denken und gibt Kraft, das Leben Gott zur Verfügung zu stellen.

Wenn der Gläubige sündigt, soll er die Sünde weder rechtfertigen noch bezahlen wollen. Er bekennt sie, kehrt zu Gott zurück und ruht in Jesus Christus, unserem Beistand. Die Zucht des Vaters und die Frucht des Geistes zeigen, dass Rettung zu neuem Leben führt; völlige Vollkommenheit erwartet jedoch die Verherrlichung.

Texte zum Studium: Römer 6,12-14 · Galater 5,16-25 · Hebräer 12,5-11 · 1. Johannes 1,8-2,2

14. Gesetz, Gnade und christliche Freiheit

Das Gesetz offenbart Gottes Gerechtigkeit und deckt die Sünde auf. Es wurde nicht als Leiter gegeben, auf der der Schuldige Rechtfertigung erreicht. Christus erlöste vom Fluch des Gesetzes, und der Gläubige steht nicht mehr unter Verdammnis.

Unter der Gnade zu leben bedeutet nicht, ohne moralische Führung zu leben. Der Geist führt den Gläubigen zum Lieben, Dienen und Gehorchen. Christliche Freiheit befreit vom Versuch, Annahme zu verdienen, und zugleich von der Herrschaft der Sünde.

Texte zum Studium: Römer 3,19-20 · Römer 6,14 · Römer 8,1-4 · Galater 3,13

15. Taufe, Herrenmahl und Gemeinde

Die Wassertaufe bezeugt öffentlich die Identifikation mit Christus und stellt die Verbindung mit seinem Tod und seiner Auferstehung dar. Sie fügt dem Opfer keine Wirksamkeit hinzu und ersetzt den Glauben nicht. Das Herrenmahl erinnert an den Tod Christi und verkündet ihn, bis er kommt; es wiederholt sein einmaliges Opfer nicht.

Der Geist fügt den Gläubigen in den Leib Christi ein. Die christliche Gemeinschaft bleibt in apostolischer Lehre, Gemeinschaft, Gebet, Dienst, gegenseitiger Fürsorge und Mission. Die Gemeinde verkündet den Retter; sie nimmt nicht seinen Platz als Mittlerin ewigen Lebens ein.

Texte zum Studium: Römer 6,3-4 · 1. Korinther 11,23-26 · 1. Korinther 12,13 · Hebräer 10,10-14

16. Irrtümer, die das Evangelium verdunkeln

Besser als andere zu sein erreicht Gottes Gerechtigkeit nicht. Verdienste zu Christus hinzuzufügen verändert die Gnade. Glauben auf die Zustimmung zu Daten zu reduzieren lässt persönliches Vertrauen aus. Umkehr zur Selbstbestrafung zu machen verwechselt die menschliche Antwort mit der Sühnung, die Christus allein vollbrachte.

Ebenso falsch ist es, ewige Sicherheit als Erlaubnis zur Sünde zu benutzen. Das Neue Testament verbindet Sicherheit, Zucht und Wachstum. Ein schwerer Fall verlangt Bekenntnis und Wiederherstellung, beweist aber nicht automatisch, dass Christi Opfer seine Wirksamkeit verloren hätte.

Texte zum Studium: Römer 3,23-24 · Galater 2,21 · Titus 2,11-14 · 1. Johannes 2,1-2

17. Wie man das Evangelium erklärt

Eine klare Erklärung kann dieser Ordnung folgen: Gott ist heilig, gerecht und liebevoll; alle Menschen haben gesündigt; Jesus Christus starb für unsere Sünden und stand auf; Gott ruft zu Umkehr und Glauben; wer glaubt, empfängt ewiges Leben; der Gerettete beginnt durch die Kraft des Geistes als Jünger zu leben.

Die zentrale Frage lautet nicht, wie viel Verdienst wir gesammelt haben, sondern worauf unsere Hoffnung auf Annahme vor Gott ruht. Das Evangelium lädt ein, jedes rettende Vertrauen auf sich selbst aufzugeben und in Jesus Christus und seinem vollbrachten Werk zu ruhen.

Texte zum Studium: 1. Korinther 15,1-4 · Epheser 2,8-10 · 1. Johannes 5,11-13

18. Griechische Begriffe zum Studium

Euangélion bedeutet gute Nachricht; cháris, Gnade oder freie Gunst; sōtēría, Rettung oder Befreiung; metanoéo, umkehren; pisteúō, glauben oder vertrauen; dikaiōō, rechtfertigen; apolytrōsis, Erlösung; katallagē, Versöhnung; hilasmós, Sühnung; huiōthesía, Annahme als Kind; sphragizō, versiegeln.

Eine Interlinearübersetzung hilft, Wortschatz und Wortfolge zu beobachten. Sie ersetzt nicht das Lesen des Zusammenhangs. Die Bedeutung muss im Satz, Absatz, Gedankengang des Buches und im Gesamtzeugnis der Schrift geprüft werden.

Texte zum Studium: Römer 3,24 · Epheser 1,5-14 · Titus 3,5

19. Dreißigtägiger Leseplan

Tag 1 bis 6: Römer 1,1 bis 4,25 - Kraft des Evangeliums, allgemeine Schuld und Gerechtigkeit durch Glauben. Tag 7 bis 12: Römer 5 bis 8 - Frieden, Verbindung mit Christus, Kampf gegen die Sünde, Leben im Geist und Gewissheit.

Tage 13 bis 18: Johannes 3, 5, 6, 10, 19 und 20 - neue Geburt, ewiges Leben, Fürsorge des Hirten, Kreuz und Auferstehung. Tage 19 bis 24: 1. Korinther 15; 2. Korinther 5; Galater 2 und 3; Epheser 1 und 2; Kolosser 1.

Tage 25 bis 30: Kolosser 2; Titus 2 und 3; Hebräer 9 und 10; 1. Johannes 5. Bei jeder Lesung sind vier Fragen hilfreich: Was offenbart sie über Gott? Was sagt sie über Christus? Was verheißt sie dem Gläubigen? Welche Antwort bewirkt sie?

Texte zum Studium: Römer 1-8 · Johannes 3-20 · Epheser 1-2 · Hebräer 9-10

Schlussfolgerung und Aufruf

Das Evangelium der Gnade richtet den Blick auf Jesus Christus. Sein Opfer wurde ein für alle Mal dargebracht. Seine Auferstehung besiegte den Tod. Seine Fürsprache bleibt. Sein Geist versiegelt. Seine Verheißung schenkt dem Glaubenden ewiges Leben.

Erkennen Sie vor Gott Ihre Sünde und Ihre Unfähigkeit an, sich selbst zu rechtfertigen. Kehren Sie zu ihm um und vertrauen Sie Jesus Christus - seiner Person, seinem Tod für unsere Sünden und seiner Auferstehung. Die Gewissheit ruht nicht darauf, genug getan zu haben, sondern darauf, dass der Retter vollkommen genügt.

Literatur

- Santa Biblia Reina-Valera 1960. Sociedades Bíblicas Unidas.
- Lacueva Lafarga, Francisco. Nuevo Testamento Interlineal Griego-Español. Editorial CLIE.
- Die griechischen Begriffe dienen als lexikalische Hilfen und sind im biblischen Zusammenhang zu lesen.

Kurzbiografie des Herausgebers



RUPERTO BRAVO BENAVENTE (R.B.B.)

Senior-Projektentwickler und Experte für Verfahrenstechnik mit mehr als 40 Jahren Erfahrung in der technischen und finanziellen Strukturierung industrieller, agroindustrieller und kritischer Infrastrukturkomplexe.

Spezialist für die Modernisierung von Investitionsmodellen und die Einführung modernster Technologien (Extrusion, Kryotechnik, HIMSS 7), mit Schwerpunkt auf wirtschaftlicher Tragfähigkeit nach internationalen Standards der Pariser Handelskammer (ICC).

Herausgeber und verantwortlich für die redaktionelle Bearbeitung biblischer und didaktischer Studienmaterialien.

Wohnhaft in Buenos Aires, Argentinien.

In diesem Werk wirkt er als Initiator, Herausgeber und Verantwortlicher für die redaktionelle Präsentation. Der lehrmäßige Inhalt stützt sich auf die angegebenen Bibelstellen und soll im Licht der Heiligen Schrift geprüft werden.

Redaktioneller Hinweis: Es wurden nur berufliche Angaben aufgenommen, die für eine öffentliche Veröffentlichung relevant sind. Sensible persönliche Daten, Ausweisdokumente, Adressen und andere private Angaben wurden ausgelassen.

Das Evangelium der Gnade in sieben Wahrheiten

1. Die Not

Alle haben gesündigt und brauchen Rettung

Römer 3,23

2. Gottes Initiative

Gott liebte und sandte seinen Sohn

Johannes 3,16

3. Das Kreuz

Christus starb für unsere Sünden

1. Korinther 15,3

4. Die Auferstehung

Christus stand auf und besiegte den Tod

1. Korinther 15,4

5. Die Antwort

Umkehr zu Gott und Glaube an Christus

Apostelgeschichte 20,21

6. Die Gabe

Vergebung, Rechtfertigung und ewiges Leben

Römer 5,1; Johannes 5,24

7. Sicherheit und Frucht

Der Geist versiegelt und bringt neues Leben hervor

Epheser 1,13-14; 2,10

**Die Rettung geschieht aus Gnade durch Glauben.
Gute Werke sind ihre Frucht, nicht ihr Preis.**